



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 17. November 1896.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Dr. E. v. Mojsisovics: Wahl zum Ehrenmitgliede der Société géologique de Belgique. — Eingesendete Mittheilungen: Bar. J. Doblhoff: Aus dem Salzburger Museum. — J. J. Jahn: Bemerkung zur Literatur über das Tejšovicer Cambrium. — Vorträge: G. Stache: Eröffnung der diesjährigen Sitzungen. — G. v. Bukowski: Zur Stratigraphie der süddalmatischen Trias. — A. Bittner: Geologisches aus dem Pielachthale nebst Bemerkungen über die Gliederung der alpinen Trias. (Mit 3 Profilen.) — Literatur-Notizen: E. Ludwig, A. Bordeaux.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Die Société géologique de Belgique in Lüttich hat in ihrer Versammlung vom 15. November d. J. den Vicedirector der Anstalt, Herrn k. k. Oberbergrath Dr. Edmund Mojsisovics Edlen von Mojsvár zum Ehrenmitgliede gewählt.

Eingesendete Mittheilungen.

Baron J. Doblhoff. Aus dem Salzburger Museum.

In der vergrößerten mineralogisch-geologischen Abtheilung des Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg ist eine Neuaufstellung geplant. Die Adneter-Funde (inclusive der jüngsten Geschenke des Baron Schwarz) erhalten ein eigenes Zimmer. Ein anderes Zimmer wird nur die Untersberger-Funde enthalten, ein drittes nur Flysch und dessen Petrefacten aus der Umgebung von Salzburg. Professor Fugger gedenkt diese neue Anordnung bis zum Beginne der Sommer-Saison zu vollenden. Auch die Sammlung von geologischen Bildern aus dem Herzogthume Salzburg ist durch einige treffliche Aufnahmen von Kuhlstrunk u. A. wesentlich vermehrt worden.

J. J. Jahn. Bemerkung zur Literatur über das Tejšovicer Cambrium.

Die erste Veranlassung, welche mich in meiner Arbeit über das Skrej-Tejšovicer Cambrium (Jahrb. 1895, pag. 661 ff.) zu einer kurzen Kritik über Ph. Počta's „Parallèle entre les dépôts siluriens de la Bretagne et de la Bohême“ (Extrait du Bull. de la Soc. d'Et. scient. d'Angers, année 1894, pag. 1—10) bestimmt hatte, war hauptsächlich der mir wohl bekannte Umstand, dass Dr. Počta die cambrischen

Dépôts der Bretagne an Ort und Stelle studirt hat, während er das damit in Vergleich gezogene, in nächster Nähe gelegene böhmische Cambrium überhaupt nicht in Augenschein nahm und diesbezüglich nur das bereits anderswoher Bekannte (Unrichtige!) reproducirte.

Seine Bemerkung (d. Verhandl., pag. 345) wendet sich in erster Linie gegen meine Aeusserung: „Počta hat einfach Kušta's irrthümliche Angaben abgeschrieben (obzwar er Kušta nicht nennt)“. Er gibt jedoch heute offen zu, was auch mir bekannt war, dass er „in dieser Sache selbst nicht gearbeitet habe“ und „sich selbstverständlich an das, was zur Zeit bekannt war, hielt“, er führt auch den Namen Prof. Kušta's in dem im Otto'schen Conversations-Lexicon publicirten Artikel an, während er in dessen „Paraphrase“ (wie er seine französische Arbeit selbst nennt) *Parallèle etc.* „ausser Barande keinen anderen Autor citirt“. — Kurz, meine diesbezügliche Aeusserung wird durch den heutigen Artikel Počta's entschieden unterstützt. Als nicht gut gewählt würde also von dem Allen nur das Wort „abgeschrieben“ übrig bleiben, und da nehme ich keinen Anstand zu erklären, dass ich dieses Wort etwa mit „übernommen“, oder „reproducirt“, oder nach Pompeckj (Jahrb. 1895, pag. 571) „copirt“ formell corrigiren könnte, während in der Sache Dr. Počta selbst für meine Bemerkung den Wahrheitsbeweis liefert.

Die vollständige Uebereinstimmung der von Dr. Počta in der *Parallèle etc.* angeführten Schichtenfolge im Tejšovicer Cambrium mit jener in Prof. Kušta's Arbeiten, habe ich ja doch in meiner Jahrbucharbeit ganz deutlich und eingehend nachgewiesen und dabei muss es sein Verbleiben haben. Es ist mir daher durchaus nicht erfindlich, wieso Dr. Počta heute behaupten kann, dass beim Vergleiche der Auszüge aus seiner und Prof. Kušta's Arbeiten in meiner Monographie das entgegengesetzte Resultat zum Vorschein komme.

Es will mir nicht recht einleuchten, dass ich bei Abfassung meiner Jahrbucharbeit verpflichtet gewesen wäre, auf die kurze Notiz Počta's im Otto'schen Conversations-Lexicon in gleicher Weise wie auf deren „Paraphrase“ zu reflectiren, da man Conversations-Lexica gewöhnlich nicht als wissenschaftliche Quelle anzusehen pflegt, sondern nur als gedrängte Wiedergabe des über einen Gegenstand vorliegenden wissenschaftlichen Materiales.

Prof. Kušta hat seine von mir als irrthümlich erkannten Ansichten über die Schichtenfolge im Tejšovicer Cambrium in seiner am 27. Juni 1890 zur Vorlage gelangten Arbeit „Thierische Abdrücke in der Zone c_1 der silurischen Stufe C“ (Sitzungsber. d. königl. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. in Prag 1890, pag. 141 ff.) niedergelegt, während Dr. Počta seine Notiz für das böhmische Conversations-Lexicon im November desselben Jahres, vor dem Erscheinen der Arbeit Prof. Kušta's, überreicht haben will. Bei dieser von mir nicht zu bezweifelnden Sachlage ist es unbedingt merkwürdig zu nennen, dass in der Notiz Dr. Počta's, deren Ignorirung mir zur Last gelegt wird, wörtlich die Bemerkung vorkommt „man theilt nun die Schichtengruppe C nach Kušta's und Pošepný's Vorschlag“ und die dort mitgetheilte Schichtenfolge ($c_{1\alpha}$ Žitcecer, $c_{1\beta}$ Bohutiner und

c₁γ Birkenberger Schichten), wie auch deren Charakteristik und das Petrefactenverzeichniss mit der obigen Publication Prof. Kušta's, von der Dr. Počta damals keine Kenntniss gehabt zu haben behauptet, vollständig übereinstimmen! Diese Uebereinstimmung, die auch in der „Paraphrase“ dieser Notiz „Parallèle entre les Dépôts siluriens de la Bretagne et de la Bohême“ vorfindlich ist, habe ich der Wahrheit gemäss in meiner Jahrbucharbeit constatirt. Dieselbe und insbesondere das Vorkommen des Namens Prof. Kušta's in der böhmischen Notiz zu erklären, ist durchaus nicht meine Sache. Aus dem Umstande, dass in der „Parallèle etc.“ die Bemerkung „nach Kušta's und Pošepný's Vorschlag“ nicht vorkommt, geht zur Evidenz hervor, dass Dr. Počta's böhmischer Artikel und dessen französische „Paraphrase“ keineswegs vollständig übereinstimmen.

Pompeckj's Arbeit gegen mich anzuführen, scheint mir aus dem Grunde ganz unzulässig, da dies eine auf Grund meines Materiales in stetem gegenseitigem Einvernehmen zu Stande gebrachte Publication ist, die mit Rosiwal's und meiner Arbeit ein organisches Ganzes bildet. Ich war daher verpflichtet und berechtigt, die Resultate dieser mir nicht fremden Arbeiten zu citiren, und habe es auch offen, mit Namens- und Seitenangabe und Zustimmung der Autoren, gethan.

Vorträge.

G. Stache. Eröffnung der diesjährigen Sitzungen.

Die Reihe der diesjährigen öffentlichen Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde vom Director Dr. G. Stache als Vorsitzendem eröffnet. In einer Ansprache heisst derselbe die von ihren Sommerarbeiten heimgekehrten Geologen herzlich willkommen und gedenkt andererseits der mehrfachen Verluste, die wir seit Schluss der letztjährigen Sitzungen im engeren und engsten Kreise der Fachgenossen zu beklagen haben. Insbesondere bespricht Director Stache den tragischen Tod unseres Collegen Baron v. Foullon und fordert die Versammlung auf, ihrem collegialen Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben.

Gejza v. Bukowski. Zur Stratigraphie der süddalmatischen Trias.

Gewissermassen als Ergänzung zu meinem Aufsätze „Ueber den geologischen Bau des nördlichen Theiles von Spizza in Süddalmatien“ (dieser Jahrgang der Verhandlungen, S. 95 – 119) sollen im Nachstehenden einige Ergebnisse der heurigen Aufnahmsarbeiten mitgetheilt werden, welche deshalb ein besonderes Interesse beanspruchen, weil sie gewisse, wichtige, bisher nicht vollends entschiedene stratigraphische Fragen aus den Triasbildungen von Spizza betreffen und der endgiltigen Lösung zuführen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um eine präzise Altersbestimmung der Dzurmani-Schichten und um die Frage, welche Niveaux die darüber normal sich aufbauenden, der Hauptsache nach in der Hallstätter Facies entwickelten, ober-triadischen Kalkmassen vertreten.